

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2016

Stiftung und Stiftungszweck

Die Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“ wurde am 6. Dezember 2011 durch das Regierungspräsidium Darmstadt als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.

Die Mittel für die Errichtung der Stiftung und die Kapitalausstattung wurden durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) zur Verfügung gestellt und durch die KfW umgesetzt.

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes, insbesondere des Klimaschutzes, in Entwicklungs- und Schwellenländern als besondere Form der Entwicklungszusammenarbeit.

Im Rahmen der Stiftungstätigkeit soll die Stiftung ihren Zweck insbesondere durch:

- (a) Anschubfinanzierungen von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten nach dem Kyoto-Protokoll (Programmes of Activities bzw. PoAs), sowie vergleichbaren programmatischen Mechanismen unter etwaigen Folgeabkommen sowie sonstigen bilateralen oder multilateralen Abkommen verwirklichen. Die geförderten Projekte liegen in Entwicklungs- und Schwellenländern.
- (b) Darüber hinaus verwirklicht die Stiftung ihre Zwecke durch Steigerung des Bekanntheitsgrades und Abbau von Vorbehalten gegen Investitionen in die betreffenden programmatischen Emissionsreduktionsprojekte.
- (c) Sie berät zudem Regierungen von Entwicklungs- und Schwellenländern bei der Verzahnung von nationalen Klimaschutzpolitiken mit marktfinanzierten programmatischen Projekten.

Die Stiftung ist entsprechend ihrer Satzung selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie ist als Verbrauchsstiftung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 StiftG Hessen angelegt. Das Grundstockvermögen i.H.v. EUR 10 Millionen darf zur Verwirklichung des Stiftungszwecks ganz oder teilweise innerhalb von 10 Jahren nach Maßgabe des § 4 Abs. 2 der Satzung verbraucht werden.

I. Verwirklichung der Stiftungszwecke

In den ersten vier Geschäftsjahren der Stiftung stand der Aufbau eines Projektportfolios im Rahmen der satzungsgemäßen Ziele der Stiftung im Vordergrund der Geschäftstätigkeit. In dieser Zeit wurde u. a. die Förderung von vier neuen Programmen in Afrika zur Reduktion von CO₂ Emissionen und zur nachhaltigen Entwicklung angestoßen. Außerdem wurden Studien zur Entwicklung von standardisierten Baselines in verschiedenen afrikanischen Ländern sowie in Thailand in Auftrag gegeben. Durch diese Maßnahmen ist ein Großteil der Fördermittel der Stiftung für Projekte und Studien verplant.

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2016

Im Jahr 2016 lag deshalb der Fokus der Geschäftstätigkeit auf der Implementierung der zugesagten Fördermittel sowie der Betreuung und Überwachung der Umsetzung der bereits kontrahierten Projekte und Studien.

Parallel dazu war die Stiftung auf internationalen Fachkonferenzen vertreten, auf denen erste Erfahrungen der Stiftungstätigkeit in die Gespräche eingebracht wurden.

(a) Anschubfinanzierungen

Zu Beginn des Geschäftsjahres waren die folgenden Verträge für Vorauszahlungen auf die spätere Lieferung von CO₂ Minderungszertifikaten (Certified Emission Reductions, CER) geschlossen:

1. Vertrag zum Kauf von CERs aus einem Programm zur Verbreitung von effizienten Kochern in Haushalten in Sambia mit C-Quest Capital.
2. Vertrag zum Kauf von CERs aus einem Programm zur Nutzung erneuerbarer Biomasse in effizienten Kochern in Senegal mit SEM Fund.
3. Vertrag zum Kauf von CERs aus einem Programm zur Trinkwasseraufbereitung in Uganda und Ruanda mit Impact Carbon.
4. Vertrag zum Kauf von CERs aus einem Projekt zur Gewinnung und Nutzung von Biogas in Haushalten Kenias und Tansanias mit SimGas IP BV.

Im Laufe des Geschäftsjahres befanden sich alle Programme in der Umsetzung. Die Implementierung der Vorhaben wurde von der Stiftung fachlich begleitet und überwacht.

Zwei der Vorhaben entwickeln sich dabei nach Plan oder übertreffen sogar die Ziele. Bei den anderen beiden Vorhaben sind unerwartete technische Herausforderungen bei der Umsetzung aufgetreten, so dass es zu Verzögerungen kommt. Dadurch entsteht das Risiko für verspätete oder gegebenenfalls auch geringere CO₂ Minderungsleistungen als ursprünglich geplant. Diese Vorhaben erfordern eine erhöhte Aufmerksamkeit und intensive Betreuung durch die Stiftung. In enger Abstimmung mit den Projektbetreibern wurden Lösungen diskutiert und vereinbart, um die Umsetzung zu verbessern und damit Risiken für den Projekterfolg und die Erreichung der Minderungsziele zu reduzieren.

Auf der Grundlage von vertraglich vereinbarten Zwischenergebnissen wurden weitere Tranchen der zugesagten Finanzierungen ausgezahlt.

Ein erstes Vorhaben konnte Ende 2016 zum ersten Mal die Ausstellung von CO₂ Minderungszertifikate bei UNFCCC beantragen. Die Lieferung der Zertifikate und deren Stilllegung im Namen der Stiftung erfolgt im Jahr 2017. Mit diesem ersten Erfolg wird der Nachweis erbracht, dass das Förderkonzept der Stiftung trägt. Für die kommenden Jahre wird die Ausstellung weiterer CERs erwartet.

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2016

(b) Steigerung des Bekanntheitsgrades

Die Stiftung hat durch die Beteiligung an den folgenden zentralen internationalen Veranstaltungen zu Klimaschutz und Emissionshandel zur Bekanntheit des programmatischen Minderungsansatzes sowie zur Nutzung der Erfahrungen aus PoAs bei der Entwicklung neuer marktbasierter Klimafinanzmechanismen beigetragen:

Carbon Expo:

Vom 25. bis 27. Mai 2016 nahmen Vertreter der Stiftung an der internationalen Fachmesse „Carbon Expo“ in Köln teil. Dabei wurden zahlreiche Treffen mit Projektbewerbern und Kooperationspartnern abgehalten.

Internationale Klimakonferenz:

Vertreter des Vorstands haben an der 22. Konferenz der Vertragsparteien der UNFCCC vom 07. bis 18. November 2016 in Marrakesch teilgenommen. Die Erfahrungen der Stiftung konnten internationalen Verhandlungen einfließen.

Daneben vertraten Mitglieder des Vorstands die Stiftung auf weiteren nationalen, regionalen und internationalen Fachkonferenzen und Workshops, wie zum Beispiel dem Austrian Climate Change Workshop, dem African Carbon Forum, dem Workshop zu Results Based Finance der Weltbank sowie der deutschen Arbeitsgruppe Emissionshandel.

(c) Beratung

Entwicklung einer standardisierten Baseline (SBL) für die energieeffiziente Herstellung von Holzkohle im Senegal und anderen westafrikanischen Ländern:

Ende 2013 wurde die Entwicklung einer standardisierten Baseline für Effiziente Holzkohleerzeugung ausgeschrieben. Nach Abschluss eines Consulting Vertrags mit einem Konsortium unter Leitung von South Pole Carbon, wurden die Bedingungen für eine SBL Entwicklung im Holzkohlesektor im Senegal sowie für eine mögliche Ausweitung auf andere westafrikanische Länder untersucht. Auf Basis der Machbarkeitsstudie wurde die Ausweitung der SBL Entwicklung auf zwei weitere Länder in der Region entschieden (Elfenbeinküste und Ghana). Dazu wurden in allen drei Ländern Workshops zur Datensammlung durchgeführt. Nach Ausarbeitung der standardisierten Baselines wurden diese für alle drei Länder (Senegal, Côte d'Ivoire, Ghana) den zuständigen nationalen Behörden übergeben. Durch die senegalesische Behörde wurde bereits 2015 umgehend der Antrag auf Anerkennung der SBL bei der UNFCCC gestellt. In den anderen Ländern wurden die Entwürfe der Baselines im Laufe des Jahres 2016 geprüft und kommentiert. Auf Grundlage der Kommentierungen wurden die Baselines vervollständigt. Auch die Baseline für Côte d'Ivoire wurde UNFCCC zur Anerkennung vorgelegt. Aufgrund der Bearbeitungszeiten bei UNFCCC wird mit weiteren Verzögerungen bis zur finalen Genehmigung der SBLs gerechnet.

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2016

Beratung beim Aufbau eines nationalen thailändischen Emissionshandelssystems:

Die Thailand Greenhouse Gas Management Organisation (TGO) reichte bereits in der Bewerbungsrunde 2014 einen Antrag auf Förderung durch die Stiftung ein. Die TGO ist die thailändische Regierungsstelle, die für CO₂ Marktaktivitäten im Land zuständig ist und auch als DNA die Zulassung von CDM Projekten verantwortet. Gegenstand der Bewerbung bei der Stiftung ist der geplante Aufbau eines nationalen thailändischen Emissionshandelssystems. In dem sog. T-VER Programm sollen zugelassene Projekte T-VERs generieren und verkaufen können. Das Programm beruht zunächst auf freiwilliger Basis. Käufer der Zertifikate sollen thailändische Unternehmen mit Interesse an nachhaltigem Wirtschaften (im Sinne der „Corporate Social Responsibility“, CSR) sein, aber auch internationale Geber im Rahmen der Klimafinanzierung. Mit dem Antrag an die Stiftung möchte die TGO das T-VER Programm mit einer zweiten Politikinitiative, den Low Carbon Cities (LCC) verbinden. LCC soll Minderungspotentiale in Städten aktivieren, indem Städte bei der Erstellung von CO₂ Registern unterstützt und Minderungsaktivitäten identifiziert werden. Zur Finanzierung der Minderungstätigkeiten, soll der Verkauf von Zertifikaten im T-VER Programm beitragen. Das Vorhaben wurde dem Kuratorium in der Kuratoriumssitzung im Juli 2014 vorgestellt und das Kuratorium hat den Vorstand mit der weiteren Bearbeitung bzw. Prüfung beauftragt.

Eine Reise nach Thailand wurde Ende Januar 2015 durchgeführt, um den Projektantrag und die Handlungsoptionen mit TGO zu besprechen und eine Vorprüfung des „Low Carbon Cities“ Vorhabens sowie des Thai VER Programme durchzuführen.

Auf dieser Basis wurde ein Kooperationsabkommen mit TGO unterschrieben. Im Rahmen des Abkommens wurde in einem ersten Schritt die Entwicklung von standardisierten Baselines in drei ausgewählten Sektoren sowie eines darauf basierenden Umsetzungskonzeptes finanziert. Die Ergebnisse der umfangreichen Studie wurden Ende 2016 der Stiftung vorgelegt und von der Stiftung ausgewertet. Gemeinsam mit den Partnern von TGO soll 2017 geprüft werden, in welchen Sektoren eine weitere Zusammenarbeit sinnvoll möglich ist und in welchem Umfang ein Ausbau der Kooperation mit der TGO im Rahmen der Satzung der Stiftung möglich ist.

II. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ergriffen:

- Vorstellung der Stiftung auf den unter Punkt I (Steigerung des Bekanntheitsgrades) genannten Messen, Konferenzen und Workshops.
- Pflege der Stiftungswebsite: relevante Inhalte der Website werden regelmäßig aktualisiert. Insbesondere wurde eine Rubrik News/Neuigkeiten eingeführt, welche der Kommunikation von wichtigen Entwicklungen bei der Stiftung, oder anderen relevanten Entwicklungen dient.

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2016

III. Verwaltung

Stiftungsorgane:

Die Stiftung beschäftigte im Berichtszeitraum kein Personal. Die Einstellung von Personal ist bis auf weiteres nicht geplant.

Im Berichtszeitraum gab es im Vorstand keine Änderungen.

Das Kuratorium wurde 2016 an die neuen Herausforderungen des Marktumfeldes der Stiftung angepasst und mit drei ausgewiesenen Experten für marktbasierende Klimafinanzmechanismen verstärkt (Dr. Petra Opitz, Dr. Charlotte Streck, Dr. Hans-Joachim Ziesing). Die neuen Kuratoren wurden nach den Vorgaben der Satzung durch das BMUB ernannt. Die bisherigen Kuratoren Herr Henning Schaaff (ernannt durch das BMF) sowie Herr Norbert Gorißen (ernannt durch das BMUB) schieden 2016 auf eigenen Wunsch aus dem Kuratorium aus. Das Kuratoriumsmandat von Herrn Gorißen wurde vorübergehend von Herrn Michael Kracht wahrgenommen (25.07.2016 bis zum 31.01.2017).

Das Kuratorium tagte im Berichtszeitraum drei Mal. Der Vorstand war bei den Sitzungen des Kuratoriums anwesend. Zusätzlich hielt der Vorstand zwei formale Vorstandssitzungen ab. Darüber hinaus gab es zahlreiche informelle telefonische Konferenzen des Vorstands. Neben den offiziellen Vorstands- und Kuratoriumssitzungen stehen die Stiftungsorgane auch unterjährig miteinander im Austausch. Insbesondere berichtet der Vorstand dem Kuratorium regelmäßig über die laufende Entwicklung der Stiftung.

Die Stiftungsorgane setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Vorstand	Kuratorium
Thomas Forth – Vorsitzender	Franzjosef Schafhausen – Vorsitzender
Malin Ahlberg – stellvertretende Vorsitzende	Dr. Silke Karcher – stellvertretende Vorsitzende
Matthias Börner – Finanzvorstand	Henning Schaaff (bis 31.07.2016)
	Norbert Gorißen (bis 24.07.2016)
	Michael Kracht (25.07.2016 bis 31.01.2017)
	Dr. Petra Opitz (ab 25.07.2016)
	Dr. Charlotte Streck (ab 25.07.2016)
	Dr. Hans-Joachim Ziesing (ab 25.07.2016)

Geschäftsbesorgung:

Auf Bitte des Kuratoriums und des Vorstands wurde 2015 der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der KfW um ein Jahr verlängert, so dass die KfW auch 2016 die Geschäftsbesorgung für die Stiftung ausübte. Nachdem die Stiftung erfolgreich etabliert und Prozesse zur operativen Durchführung der Stif-

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2016

tungstätigkeit eingeführt wurden, ist eine weitere Geschäftsbesorgung durch die KfW jedoch nicht mehr zwingend notwendig. Es wurde deshalb beschlossen, die Geschäftsbesorgung der Stiftung in einem öffentlichen Verfahren international auszuschreiben. Die Ausschreibung erfolgte im Juni 2016 auf Grundlage der Vergaberichtlinien der Stiftung. Daraufhin gingen bei der Stiftung fünf qualifizierte Bewerbungen ein, die im Rahmen eines festgelegten Vergabeprozesses ausgewertet wurden. Sowohl nach der qualitativen als auch der preislichen Auswertung konnte ein eindeutiger Sieger festgestellt werden. Nach Zustimmung der Gremien der Stiftung konnte im Dezember 2016 ein Vertrag für die Geschäftsbesorgung mit der „Kommalkredit Public Consulting“ (KPC) aus Österreich unterzeichnet werden. KPC verfügt über langjährige Erfahrung und hohe Expertise im Bereich der Kohlenstoffmärkte. Damit verfügte die Stiftung auch weiterhin über die erforderlichen operativen Ressourcen, um ihre Fördertätigkeit durchzuführen.

IV. Finanzen

Für einen umfassenden Überblick zu den finanziellen Verhältnissen der Stiftung verweisen wir neben diesem Berichtsabschnitt auf den testierten Jahresabschluss für 2016 inklusive Anhang und Lagebericht der Stiftung.

Aufgrund der Förderung von Projekten und der Geschäftstätigkeit entsprechend des Stiftungszwecks beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2016 -249.332,01 EUR (Vorjahr: -1.670.257,77 EUR). Von den in den Vorjahren gebildeten Projektrückstellungen wurden für Förderzwecke zusätzlich 611.079,00 EUR in Anspruch genommen. Im Sinne einer Verbrauchsstiftung wird für das Geschäftsjahr 2016 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Verbrauch des Stiftungskapitals i.H.v. 249.332,01 EUR (Vorjahr: 1.670.257,77 EUR) ausgewiesen.

Die Bilanzsumme der Stiftung belief sich zum Bilanzstichtag auf 5.617.108,41 EUR (Vorjahr: 6.349.049,12 EUR). Die Verringerung ist im Wesentlichen auf die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Ein Teil des Stiftungsvermögens i.H.v. 1.212.955,97 EUR (Vorjahr: 1.222.211,17 EUR) ist wie schon in den Vorjahren in Anleihen investiert. Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Anleihen der Bonitätsstufe AAA. Bei den Bankguthaben handelt es sich um Sicht- und Spareinlagen.

Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 4.811.767,36 EUR (Vorjahr: 5.061.099,37 EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Förderaufwand für Projekte zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine neuen Rückstellungen gebildet. Die Stiftung hält mit Ausnahme von Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kein Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 85,7% (Vorjahr: 79,7%).

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks 2016

Zusammenfassung der Bilanz zum 31.12.2016:

Aktiva	€		Passiva	€	
	2016	2015		2016	2015
<i>Anlagevermögen</i>			<i>Eigenkapital</i>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00	Stiftungskapital	4.757.124,29	5.006.456,30
Finanzanlagen	1.212.955,97	1.222.211,17	Rücklagen	54.643,07	54.643,07
<i>Umlaufvermögen</i>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.163,00	9.1988,00	<i>Rückstellungen</i>	735.357,75	1.248.342,85
Bankguthaben	4.392.806,75	5.115.467,26			
Rechnungsabgrenzungsposten	2.181,69	2.181,69	<i>Verbindlichkeiten</i>	69.983,30	39.606,90
	5.617.108,41	6.349.049,12		5.617.108,41	6.349.049,12

Die Erträge der Stiftung entstanden im Wesentlichen aus Zinseinnahmen und bezifferten sich auf insgesamt 23.661,34 EUR (Vorjahr: 43.592,90EUR). Der Rückgang der Erträge zum Vorjahr (-45,7%) ist auf das sich planmäßig verringernde Anlagevermögen sowie das allgemein gesunkene Zinsniveau zurückzuführen.

Den Erträgen standen Aufwendungen von insgesamt 272.993,35 EUR (Vorjahr: 1.713.850,67 EUR) gegenüber. Rd. 155.015,68 EUR der Gesamtaufwendungen (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) werden dem direkten Projekt- und Förderaufwand zugerechnet. Der Rückgang der Förderaufwendungen spiegelt den geänderten Fokus der Stiftung von der Projektauswahl in den vergangenen Geschäftsjahren hin zur Unterstützung der Umsetzung der Projekte im Portfolio seit dem Geschäftsjahr 2016 wieder. Der allgemeine Verwaltungsaufwand erhöhte sich auf 97.254,80 EUR (Vorjahr: 70.228,06 EUR). Dieser Anstieg ist u. a. bedingt durch den zusätzlichen Aufwand für die Durchführung einer internationalen Ausschreibung für die Geschäftsbesorgung sowie erhöhte Aufwendungen für die Betreuung und Überwachung der Bestandsprojekte im Portfolio. Aufgrund des verringerten Förderaufwandes hat sich der relative Anteil des allgemeinen Verwaltungsaufwandes der Stiftung auf 35,6% (Vorjahr: 3%) des Gesamtaufwandes erhöht.

Die Ertragsquellen der Stiftung setzten sich in erster Linie aus Erträgen aus dem Stiftungsvermögen und etwaigen Zustiftungen zusammen. Das Vermögen der Stiftung ist satzungsgemäß sicher und Ertrag bringend anzulegen. Für die Zwecke der Vermögensanlage bestehen verbindliche Anlagerichtlinien, die der satzungsmäßigen Vorgabe einer sicheren und Ertrag bringenden Anlage Rechnung tragen. Für die Vermögensanlage kommen in erster Linie verzinsliche Anleihen hoher Bonität sowie Sicht- und Termineinlagen bei Kreditinstituten in Betracht. Vor dem Hintergrund des Verbrauchscharakters der Stiftung wird von Anlageklassen mit hoher Volatilität wie beispielsweise Aktien Abstand genommen.